

Die Armee der Tschechoslowakei.

Von Axel Urben.

Aus der neuen Auflage des Buches 'Kurze Zusammenstellung über die Tschechoslowakische Armee'.

Die Tschechoslowakei als Staat verdankt ihr Entstehen neben dem politischen Willen der Entente in erster Linie der geschickten Propaganda zweier Mächte ihrer Nation —

Frankreich und Belgien. Die Geschichte der Armee nimmt bereits im Weltkrieg ihren Anfang. Aus den zahlreichen tschechischen Überläufern wurden in Frankreich, England und Italien sogenannte Legionen gebildet.

Mit Unterstützung des späteren Fliegergenerals Stefanik kam Maršal die Legion in England, die am 2. Juli 1917 in der Schlacht bei Zborow Gelegenheit zu einem militärischen Erfolg hatte, der in dem Versuch, eine Armeetransition zu schaffen, jetzt vielfach aufgebauscht wird.

Der Aufbau der Armee nach dem Kriege lag vom Jahre 1919 ab in den Händen einer französischen Militärmission. Der Chef dieser Mission General Mittelhuber, war zugleich Chef des tschechoslowakischen Generalstabes. Mit der zunehmenden Festigung der Armee trat die französische Militärmission von den leitenden Stellen zurück.

Es besteht die allgemeine Wehrpflicht. Nach dem Wehrgesetz vom 19. März 1920, abgeändert durch Gesetz vom 8. April 1927 und bekanntgegeben als Wehrvorschriften durch Regierungsverordnung vom 15. September 1927, ist jeder männliche tschechoslowakische Staatsbürger wehrpflichtig.

Die gesetzliche Dienstzeit war beim Aufbau der Armee auf 14 Monate festgelegt, dann aber durch Reglementsbeschluss auf 18 Monate verlängert worden. Am Herbst 1933 legte man die Dienstzeit zurück, um dann aber kurz darauf, Ende 1934, die Dienstzeit auf 2 Jahre zu erhöhen.

Das Wehrgesetz vom Jahre 1927 legte das jährliche Rekrutenkontingent auf 70 000 Mann fest. Durch eine Gesetzesnovelle vom Jahre 1932 wurde die Regierung ermächtigt, diese Zahl bis um 5000 Mann zu erhöhen. Das ergab nach Einführung der jährigen Dienstzeit eine Mannschotts-Friedensstärke von 150 000 Mann.

lo ergab sich für die Gesamt-Heeresstärke im Frieden bisher die Höchstzahl von 180 000 Köpfen. Hierzu kommt noch die Erfahrungstreue mit einer jährlichen Stärke von etwa 7000 Mann. Durch eine weitere Novelle zum Wehrgesetz vom Februar 1937 wurde die gesetzliche Bekräftigung der Rekrutenzahl aufgehoben. Damit ist die Regierung in der Lage, die Heeresstärke unannehmlich ohne Einschränkung zu erhöhen.

Die Motorisierung der Armee hat in den letzten Jahren außerordentliche Fortschritte gemacht, was auch in der fortgeschrittenen Erüstung der für dieses Gebiet ausgeordneten Einheiten des Heeresausbaus zum Ausdruck kam. Es wird jedoch immer wieder darauf hingewiesen, daß die militärische Motorisierung in weitgehendem Maße von dem Stande des zivilen Kraftfahrzeugwesens abhängt.

Es wird daher die Forderung erhoben, die Entwicklung des zivilen Kraftfahrzeugwesens mehr als bisher zu unterstützen. Ein Gesetz über die obligatorische Wehrziehung der Jugend ist in Vorbereitung und wird in Kürze in Kraft treten. Das Gesetz wird einmal die Körpererziehung der schulpflichtigen Jugend regeln und sodann die eigentliche Wehrerziehung der schulpflichtigen Jugend. Diese soll bereits mit dem 17. Lebensjahr, also in einem bemerkenswert frühen Lebensalter, beginnen.

Neben den Vorbereitungen der Armee für den Krieg, wie sie in entsprechender Weise bei allen europäischen Heeren getroffen werden, wurden in der Tschechoslowakei auch auf mehreren anderen Gebieten in letzter Zeit neue und einschneidende Maßnahmen für die Landesverteidigung im Kriege durchgeführt. Der Erfolg des Staatsverteidigungsgesetzes und die Anlage ständiger Befestigungen stehen unter ihnen an erster Stelle.

Nach Äußerungen des Ministers der nationalen Verteidigung vom Wehrministerium und führender Militärschriftsteller in der Presse verläßt die Anlage dieser Befestigungen den Zweck, das tschechische Aufstellung als 'Einschaltort' für einen Gegner in Frage kommenden Grenzstreifen wirksam zu sperren und dadurch die notwendige Zeit zur Durchführung der Mobilisierung von Armee und Volk zu schaffen. Mit der Durchführung dieser Arbeiten wurde im Jahre 1935 begonnen. Sie erstrecken sich nach Pressemitteilungen auf verschiedene Teile der tschechischen und nordböhmisches, sowie auch der österreichischen Grenze. Hinsichtlich der Art der Befestigungen ist mehrfach auf die Schaffung eines 'Festungsgürtels' nach dem Muster des französischen Festungsgürtels an der deutschen Grenze' hingewiesen worden. Man wird daher in der Annahme nicht fehl gehen, daß bei der Anlage und Anordnung dieser Bauten das französische Vorbild maßgebend gewesen sein wird.

An militärischen Kräften stehen für den sofortigen Grenzschutz 11 Grenzjägerbataillone zur Verfügung. Diese bilden das Gerippe des Grenzschutzes. Es sind aktive Truppen-

teile, welche sich dadurch hervorheben, daß in ihnen nur tschechische, also national besonders zuverlässige Mannschaften dienen, und daß sie schon im Frieden erhöhten Mannschaffsstand haben. Sie sind daher in der Lage, im Bedarfsfall sofort an die Grenze abrücken zu können. Ihre Friedensstandorte liegen in den Abhängen, die sie vermutlich auch im Ernstfall zu besetzen haben. Es befinden sich im Frieden gegenüber der bayerischen Grenze 3, gegenüber der tschechischen 1, der tschechischen 3, und gegenüber Ungarn 4 Grenzjägerbataillone.

In dem ersten Grenzschutz finden weiterhin Verwendung: die Grenzgenarmierte, die Finanzwache und das staatliche Forstpersonal. Auch mit Abteilungen des Solol und der im Grenzgebiet befindlichen Nationalgardien ist zu rechnen. Ferner wurde am 23. 10. 1936 die Errichtung einer Staatsverteidigungswache verfügt, deren mehrfache Aufgaben im Frieden im Ernstfall naturgemäß vor ihrer Hauptaufgabe zurücktreten, nämlich dem Schutz der Unverletzlichkeit der Staatsgrenzen, mit anderen Worten also dem Einlag im Grenzschutz. Die Besatzung dieser Wache ist als 'mobile Grenzschutztruppe militärischen Charakters'.

Der durch die Grenzjägerbataillone und obige Formationen gebildete erste Grenzschutz wird baldigt durch weitere aktive Truppenteile ergänzt.

Abwehr des Judentums in Polen.

Wachstumswerte Wohnnahme einer oboberhiesischen Stadt.

Kattowitz, 17. Aug. Das anwachsende und ihre Aufrichten zahlreicher jüdischer Händler auf polnischen Märkten, das verheerend auf Selbstheilungsmahnen der Bevölkerung geführt hat, veranlaßte vor einiger Zeit die 'Christlich-sozialen' 'Polenregierung' von Siemianowicz, beim Magistrat zu beantragen, auf dem Wochenmarkt den Juden abgegrenzte Plätze anzuweisen.

Der Magistrat genehmigte diesen Antrag, der am Dienstag mit Hilfe eines starken Polizeiaufgebotes zum ersten Male durchgeführt wurde, um neue Übergriffe der Juden zu verhindern.

Bemerkenswert ist, daß diese Absonderung bei einem großen Teil der Marktbesucher gleichgültig zu einem Boykott der Juden führte, dem die üblichen Händler durch Preisverabredungen entgegenzutreten wollten. Die Polizei schritt jedoch sofort ein und erhob Ordnungsstrafen wegen unzulässiger Wettbewerbes.

Siemianowicz ist die erste Stadt Oboberhiesens wo die Bevölkerung, der bodenständige Handel, das Gewerbe sowie die Behörden in einer gemeinlichen Abwehrfront gegen das überhandnehmende jüdische Schandergewindel stehen.

Wasserstand des Rheins am 18. Aug.: Biebrich: Pegel 1,61 gegen 1,59 m gestern; Bingen: 1,81 gegen 1,78 m gestern; Mainz: 0,80 gegen 0,75 m gestern; Kaub: 1,98 gegen 1,96 m gestern; Röm: 1,58 gegen 1,58 m gestern; Kehl: 2,80 gegen 2,84 m gestern.

Neu ausgestellt Braut-Ausstattung v. R. Theodor Werner. Nur: Webergasse, Ecke Banggasse.

Gierbefälle in Wiesbaden. Ernst Habel, 56 Jahre, Rheingauer Straße 10. Marie Böhm, geb. Bud. Wwe., 51 Jahre, Vorderstraße 1. Max Müller, 73 Jahre, Westmühlstraße 41. Hermann Langer, 77 Jahre, Kronenstraße 51. Barbara Kraak, geb. Helenthal, 73 Jahre, Biesch 2. Döbelim, Wiesbadener Straße 21.

Christus ist mein Leben, Sterben mein Gewinn. Rosette Herrmann geb. Neumann. Im 71. Lebensjahr von ihrem qualvollen Leiden. Sie folgte ihrem geliebten Gatten in die Ewigkeit und starb in festem Glauben an ihren Erlöser. In tiefem Schmerz: Die trauernden Geschwister. Wiesbaden (Rheingauer Str. 24), 17. Aug. 1937. Die Beerdigung findet Freitag, den 20. d. M., vormittags 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Kamerad der gute Füllhalter mit der 14kar. Goldfeder zu RM. 3.— Koch am Eck

Erika Versteigerungs-Anzeige. Donnerstag, 19. Aug. 37, 16 Uhr. Versteigert sich in Wiesbaden, Marktplan 3, 1. öffentlich am Gasmetz meistbietend gegen Bar & 2. bestimmt: 1. Reichsautomobil, 1. Klavier, 1. Radioapparat, 1. Standuhr, 1. Silberbesteck, 1. Radioapparat, 4 Herren-Anzüge, 2 Herrenmäntel, 1 Bogenbende u. a. m. Versteigerer: Gertrud Schönbauer, Schiersteiner Straße 9, 3.

Verreist Dr. H. Wicke Frauenarzt. Zurück Dr. Dey Bismarckring 3, 1

Reinetauden 1/2 kg 20 Pf. Gutmann, Blumenstraße 4. Wiesbadener Tagblatt's Vorteilhaftes Bezugsquellen sucht und findet die Hausfrau immer im Anzeigenteil des Zentral- u. Stagenbetzungen S. Arleger Marktstraße 9 Tel. 26831 Beratung u. Kostenanfrage unverbindlich

Sanitätsrat Dr. Lugenbühl verzogen nach Wilhelmstraße 16. Sprechstunden dort 3 1/2 — 5 1/2 außer Mittwoch und Samstag. Vormittags nach Verabredung

Zurück Dr. med. R. Kranz Taunusstraße 5, 2

Zurück Dr. H. Fries Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe Taunusstraße 58, 1

Zurück Dr. Kadesch Zahnarzt Rheinstraße 33, 1

Zurück Dr. Keutzer Facharzt für Lungenkrankheiten Sonnenberger Str. 14

Groß-Garage Wiesbaden Stiftstraße 18 Ruf 239 57. Moderne Hebebühne. Anerkannter Wagenpflege — Abschleppdienst — Abschlepp-, Abhol- und Zubehördienst. Benzin, Oel, Fette und Zubehör. Tag- und Nacht geöffnet — Sonntagsdienst.

Floradix Blutkreislauf-Tee. verschafft ruhigen Schlaf, ist erprobt bei Verkalten, Erkältung, Atemnot, Herzklappen, Kopfschmerz, Schwindel, Unfähigkeit klar zu denken, Gemütsverstimmung, a. harnausscheidend. Wiesbadener Kräuter-u. Reformhaus neben Orlurm P. Bumenthal, Marktstr. 13

Für die herzliche Teilnahme sowie die zahlreichen Blumenspenden und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Keller beim Helmgang unseres geliebten Enkelchen sprechen wir hierdurch unseren aufrichtigen Dank aus. In tiefer Trauer: Familie Franz Zingelmann. Wiesbaden, den 18. August 1937.

Für die uns anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Entschlafenen zugegangenen zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranz-, Blumen- und Kopfspenden sagen wir innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Hilfsprediger Klein für seine ehrende und trostreiche Grabrede sowie dem Verband deutscher Polizeibeamten (Ortsgruppe Wiesbaden) für die Kranzniederlegung und das letzte Geleit. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Karoline Simon, Wwe. Wiesb.-Rambach, Luisenstr. 1.

Danksgang. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Helmgang unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels Herr Oberst i. R. Erich Scabell sagen wir hierdurch unseren tiefgefühlten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Vikar Jungel für die trostreichen Worte, den Vertretern der NSKOV., des DOB. und der Kameradenschaft der 97er für die von echtem Soldaten- und Kameradschaftsgeist getragenen Nachrufe sowie allen denen, die dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben. Im Namen der Hinterbliebenen: Margarete Vogeser, geb. Scabell. Wiesbaden 17. August 1937. Frankfurt a. M.

Sport und Spiel.

Kampf an sieben Fronten.

Deutschlands Leichtathletik fühlt sich stark.

Alle Röhmer am Start.

Zum dritten Male in diesem Jahr geben am kommenden Wochenende unsere Kämpfer und Springer, die Meister der Rodel und des Hammers, des Speers und des Diskus in den Kampf für Deutschland. Und doch ist dieser Länderkampf ganz anders als die vorhergehenden. Nach dem Auftakt gegen Frankreich, der uns den ermarkt hohen Sieg brachte, und der knappen Niederlage gegen England gilt es diesmal an sieben Fronten gleichzeitig zu kämpfen. Das ist eine Aufgabe, wie sie auf dem Kontinent nur von Deutschland gelöst werden kann, das neben der Förderung von Spitzenkämpfern auch genügend Breitenarbeit geleistet hat, um mit seinen Leichtathleten und Leichtathletinnen gegen sieben Nationen gleichzeitig ins Feld ziehen zu können. Und wir hoffen auch, daß unsere Vertreter nicht nur an sieben Fronten kämpfen, sondern auch siegen werden.

Kopenhagen: Dänemark eröffnet den Reigen.

Der erste der sieben Länderkämpfe am Wochenende ist der gegen Dänemark in Kopenhagen. Norddeutschlands Leichtathleten übernehmen hier die Vertretung des Reiches. Das am 20. August zur Abmilderung kommende Programm ist nicht so umfangreich wie bei den übrigen Treffen. So fallen auf Wunsch der Dänen die 200 m, 10 000 m und 4000-m-Meilen weg, auch die Hammer- und Speerwerfer treten nicht in Aktion. Schließlich tritt an Stelle der 4x100- und 4x400-Meter die Schwedische Staffel. Zu erwähnen ist ferner, daß in sämtlichen Laufwettkämpfen nicht zwei, sondern drei Mann von jeder Nation an den Start gehen. Wir sind sicher, daß wir auch hier erfolgreich abschneiden. Unter bekannten Namen finden wir bei den norddeutschen Leichtathleten u. a. Sievert-Hamburg und Müller-Gilhorn, den früheren und jetzigen deutschen Zehnkampfkämpfer, den ehemaligen Mittelstäger über 200 m, Schein-Hamburg, und den bekannten Hannoveraner Blazefezal.

Karlsruhe: 16. Treffen mit den Schweizern.

Mit den Eidgenossen verbindet uns die längste Freundschaft. 15 Länderkämpfe haben die Leichtathleten Deutschlands und der Schweiz in den vergangenen Jahren bestanden. Nur im Jahr der Berliner Olympischen Spiele fiel die Begegnung aus. 15 Länderkämpfe und 15 deutsche Siege! Das ist eine stolze deutsche Bilanz, bei der aber nicht vergessen werden soll, welcher Unterschied zwischen der Auswahlmöglichkeit des großen Deutschland und der kleinen Schweiz besteht. Vergessen wollen wir auch nicht, wie tapfer und fair die Eidgenossen stets kämpften. Deshalb freuen wir uns besonders auf die 16. Begegnung am kommenden Sonntag in Karlsruhe. Wir vertrauen dabei vor allem auf unsere Sprinter Keder mann, Hornberger, Scheuring und Wehner, auf den ausgesprochenen Freistriker 1500-m-Mann Schädler und die Garde unserer Vertreter im Wurf und Stos.

Warschau: Polen — unser härtester Gegner.

Zwei Tage am Samstag und Sonntag, werden unsere Vertreter in Warschau gegen Polen zu kämpfen haben. Wir sind uns klar darüber, daß unser härtester Gegner einen doch recht starken Leichtathleten abgibt. Deshalb hat das Reichsamt auch hier die härteste Auswahl aufgebildet. Nicht weniger als acht deutsche Meister treten gegen Polen an. Besonders gespannt sind wir auf die Auseinandersetzungen mit Kucharski, der über 400, 800 und 1500 m eingesetzt wird, und Koll, der über 5000 und 10 000 m startet. Wir kennen die Klasse Kucharski, glauben aber

nicht, daß er sich in allen drei Wettbewerben durchsetzen kann, dazu ist schon die physische Anstrengung dieser schweren Rennen zu groß. Auf Doppeltage können wir in einer Reihe der technischen Konfuzenzen rechnen und damit auch auf einen deutschen Gesamtsieg.

Mürnberg: Österreich tritt an.

Es sind in der Hauptsache die Gasse Bahnen und Würtemberg, die für Deutschland gegen Österreich in den Kampf gehen. Heftige Auseinandersetzungen wird es am 21. und 22. August in der Stadt der Reichsparteitage geben. Aber der Sieg wird Deutschland nicht zu nehmen sein. Wohl hat sich Österreich erheblich verbessert seit dem Tage, da vor 12 Jahren die erste Begegnung reichsdeutscher und österreichischer Leichtathleten stattfand. Aber gegen Athleten wie Bachmayer, Kobens, Wegner, Augustin, Lampert und Lug, um nur einige zu nennen, haben die Wiener nichts Gleichwertiges einzuliefern. Einen harten Kampf dürfte es im Stadtsportplatz zwischen Müller und Proßig geben.

Wuppertal: Belgien: Sieger über Belgien?

Gegen Belgien haben bisher nur westdeutsche Verbandsmannschaften im Kampf gestanden und ehrenvoll ab-

Rachener Turniertage.

Amazonen im Sattel.

Der Dienstag beim internationalen Reitturnier in Aachen war zum größten Teil den Schülern vorbehalten, die mit viel Begeisterung den interessanten Ereignissen auf dem Turnierplatz folgten. Die M. Dressurprüfung gewann in der ersten Abteilung Lindbergh unter R. Wätjen, während in der zweiten Abteilung der aus der Tschechoslowakei entlaufene Bear unter Stobstapian Vinik erfolgreich war. Bear lief einige der besten deutschen Werde, wie Felix (Oberstl. Gerhardt) und Burgdorf (SS-Oberturmführer der Reitvereine) vor sich. — Der Balkareu-Preis war dem Reiterverein vorbehalten. Wie hart der Herrschaft bei den Reitervereinen Verwendung findet, zeigte die große Zahl der Amazonen, von denen sich nur zwei in der Abteilung Damenstiefel einfinden. Die Amerikanerin Jrl. Kington reite auf Lipitz nur um 1/10 Sekunden von der Engländerin Gerhardt auf Desert Guide geschlagen, die von 34 Startern die beiden einzigen fehlerfreien Ritte aufwies. — Zu einem Zweikampf zwischen Sturmführer B. Günther mit Aetius und Burggraf, sowie zwischen dem Holländer C. Dietrich mit Pasha und Prince Igor gestaltete sich das Sa.-Jagdpringen, das Aetius und Burggraf auf den ersten Plätzen sah. — Einen vielbejubelten deutschen Sieg gab es im Jagdpringen um den Rhein-gold-Preis. Der von SS-Altlt. W. Fegelin geleitete Galgenstiefel schaffte den mit 23 Sprüngen gespielten schweren Kurs als einziger fehlerlos und wurde mit dieser Leistung Sieger vor Erle (Obst. Brinmann), sowie dem zeitgleichen Spörck (W. Fegelin) und Bucurie (Obst. Apollon-Rumänen), die zusammen mit 7 weiteren Pferden je 4 Fehler hatten.

Der Sieger von Pescara.

Kleine Nachlese vom großen Rennen.

Männer und Wagen.

Kolomensers neuer Sieg bildet das überragende Thema in Italiens Sportpresse. „Nemals“, so schreibt einer der bekanntesten Sportkritiker in „Littoriale“, „war ein Sieg verdienter und glänzender errungen im Kampf gegen Zeit, Strecke, Gegner und in gewisser Hinsicht auch gegen das Mischgeschick, das für einen Augenblick den schnellen Flug des blonden Piloten des Gittauer Hauses hemmen zu wollen schien. Kolomener ist zweifellos der unerhörteste Fahrer, den man je in Pescara sah. Das bewies seine Zeiten und die Leichtigkeit, mit der er der Meute seiner Verfolger entfloß, unter denen sich ein Meister von der Klasse eines Caracciola befand. In noch größerem Maße bewies er aber sein Können, als kurz vor dem Hilslager Capelle ein Reifen wegfiel, und Kolomener sich auf der Bremstrommel fahrend in das Hilslager rettete.“

Rachwuschfahrern tragen Früchte.

Dieses Motorsportjahr trägt den deutschen Werten übrigens die ersten Früchte ein für ihre unter großer Verantwortung und hohen Kosten durchgeführten Schulungs-fahrten. Denken wir nur an Hermann Lang und seine Siege in Tripolis und auf der Wosa, an Rudolf Halle, den Gewinner des „Großen Preises von Belgien“. In Pescara erlangte abermals einer aus dem Rachwusch seinen bisher größten Erfolg, H. P. Müller. Nach um Platz schaffte er sich vor, am schließlich als Einziger zusammen mit dem Sieger und dem Zweiten in der gleichen Runde zu enden. Nach eine Belohnung verdient besondere Anerkennung, die Luigi Baglioni. Lange Zeit mußte er wegen seines Hegen-schaffes den Rennbahnen fernbleiben. In Pescara fand er durch, obwohl er unter heftigen Schmerzen zu leiden hatte.

Was „fehlt“ dem neuen Alfa?

Dem Gesetz, das kein neuer Rennwagen auf Anhieb so herausgefordert werden kann, daß er allen Anforderungen genügen ist, unterliegt auch der neue Alfa-Romeo, trotz allem Optimismus. Was Autoletti Reis mit dem älteren Modell fertigbrachte, sich nämlich in der Spitzengruppe zu behaupten, glückt ihm mit dem sehr Tage alten Alfa-Romeo 1937 nicht. Er kam aus dem Hinterfeld nicht heraus und streifte schließlich die Wachen. Ob im Motor etwas nicht klimte, wird nie über den engsten Wettreis hinaus bekannt werden; sicher ist jedenfalls, daß die Vorder- und Hinterradaufhängung nicht genügend aufeinander abgestimmt waren.



Wartshall Waldo beglückwünscht Bernd Kolomener zu seinem großen Sieg. (Weltbild-Wagenborg-M.)

Die Mängel zu beseitigen, dafür reicht die knappe Woche bis zum „Großen Preis der Schweiz“ nicht aus. In Bern werden also am kommenden Sonntag nur die alten Typen starten. Nun legt Enzo Ferrari seine Hoffnungen auf den „Großen Preis von Italien“, der am 12. September in Pivorno ausgefahren wird.

Zwei Fehlvögel.

Mit dem Sieg im „Großen Preis von Deutschland“ und der Erringung der Wände eines deutschen Meisters schien für Caracciola die Zeit der Erfolge wieder anzubrechen. Pescara machte vorläufig einen Strich durch die Rechnung. Nach der ihm eigenen Latenz hielt sich Caracciola hinter dem Spitzenreiter, bereit, im gegebenen Augenblick vorzustoßen. Da ließ plötzlich der Wagen nach und Caracciola stieg aus. Ähnlich erging es Stud. Er erlief auf dem Schwammland seinen ersten Jahresstief und schien wieder „da“ zu sein, als auch sein Wagen nicht mehr reist wollte.

Tyrol-Fußballmeisters

Fußball.

Sportverein Wiesbaden (Vog) spielt Donnerstag, den 19. Aug., gegen FC. 02 Biedrich, Anstoß um 18.15 Uhr auf der Kampfbahn „Reinfelder“.

geschritten. Auch diesmal sind es ja zum größten Teil Vertreter der westdeutschen Reichsbundliga, die Deutschland am Samstag und Sonntag in Wuppertal in den Kampf führt. Belgiens Leichtathleten mühten über sich selbst hinauszuwachen, wenn sie einen deutschen Endstief gefährden wollten.

Dresden: Zum ersten Male gegen die Tschechoslowakei.

Zweitägig ist auch das Treffen mit der Tschechoslowakei, das im schönen Dresden ausgetragen wird. Sachsen und Mitte stellen hier das Hauptkontingent der deutschen Kämpfer. Ein Erfolg steht hier für uns außer Frage, wahrscheinlich wird er sogar recht hoch ausfallen. Selbstverständlich kann es in einigen Wettbewerben Überraschungen geben, aber der deutsche Durchstuf ist doch erheblich besser als der unserer tschechischen Nachbarn. Gespannt darf man sein auf die Begegnung der beiden Landesmeister im Kugelstoßen, Wölflitz und Douda.

Und zum Schluß die „Meisjes“ in Wuppertal.

Wuppertal ist am Wochenende der Austragungsort zweier Länderkämpfe. Neben der Begegnung Deutschland — Belgien der Männer treten unsere Frauen gegen Holland an. Es wird manch spannenden Kampf geben, aber die „Meisjes“ dürften an einer klaren Niederlage kaum vorbeikommen; dazu ist die deutsche Auswahl zu stark.

Fußballaufstakt beim SVW.

FC. 02 Biedrich der erste Gegner der Liga.

Kannmehr entzündet auch der Sportverein seine 1. Mannschaft in die Wettspiele der neuen Saison 1937/38, die noch wie ein unbefriedigendes Blatt vor uns liegt. FC. 02 Biedrich ist der erste Gegner der Liga, eine Begegnung, die in weitesten Wiesbadener Sportkreisen auf lebhafteste Zustimmung stoßen wird, einmal weil man gespannt ist, wie sich die SVW-er unter Frauentrans Training bisher herausgemacht haben, zum andern, weil man die Blau-weißen, die bekanntlich wieder in die Bezirksklasse aufgerückt sind, hier wiederholt als tüchtige Mannschaft und als besonders schneidigen Gegner des SVW kennengelernt hat. Die Gäste treten auch in ihrer derzeit stärksten Besetzung an, also mit Fey; Stanitz, Weber III; Bester, Manika, Gille; Seb, Wetter, Kraus, Jers, Schulz.

Der Sportverein bringt voraussichtlich folgendes starke Aufgebot auf:

- Wolf; Kogl, Debus; Wilhelm, Siebert, Lubjuhn; Schulmeyer, Weiböcker, Fuhs, Kühl, Kaufmann.

Wiesbadens Fußballsport eröffnet die neue Spieljahr. Möge es für die hiesigen Vereinen vom Glück begünstigt sein!

Vor dem Wurfstreis.

Freundschaftsspiel:

SK. Waldfröhe — Tura Kaitel 9:10.

Die Waldfröher hatten trotz einigem Erfolg, u. a. fehlte Gung, das Spiel fast über die ganze Zeit sicher in der Hand. Von 1:0, 2:1 und 4:2 ging es über 5:4 bei der Pause (später sogar bis auf 8:5, wobei der rechte Flügel Hähnel/Niesendach am erfolgreichsten war. Der Sieg schien gewiss. Da trat im letzten Abschnitt noch eine überraschende Wendung ein. Der Gegner landete fünfmal hintereinander ein und verdrängte damit die Einheimischen aus der Führung, die sie auch nicht mehr zurückerobern konnten, da ihnen nur noch ein Treffer durch Hähnel gelang.

Wiesbadener Tennis.

NSK. Wiesbaden meldet Sieg in Darmstadt.

Die Tennisabteilung Reichs des Nationalen Sports-Klubs Wiesbaden (E. K.) wollte am vergangenen Sonntag in Darmstadt, um gegen die Tennisabteilung der TgD, 1948 das fällige Rückspiel ausgetragen. Die recht spielfarbenen Darmstädter konnten im vergangenen Jahr die Einheimischen auf ihrem eigenen Platz knapp schlagen. Für diese Niederlage galt es diesmal Rache zu nehmen. Trotzdem die NSK-Mannschaft infolge Erkrankung mit Ersatz antreten mußte, zeigte sie sich von Anfang an ihren Gegnern wohlkommen gleichwertig. So gingen die Einzelspiele nach beiden Seiten hin gleichmäßig aus. Lediglich die Frauen des NSK, konnten einen Punkt Vorsprung herausarbeiten, mit dem es dann in die Mittagspause ging. In dem Spiel am Nachmittag (Männer-Doppel und Gemischtes Doppel) zeigten sich aber die Wiesbadener Überlegen, so daß zwei weitere Pluspunkte errungen werden konnten, womit der Sieg endgültig festgelegt war. Wieder einmal mehr entschied beim NSK, die geschlossene Mannschaftsleistung. Es wäre deshalb auch unangebracht, dem einzelnen hervorzuheben. Wer im Einzelspiel nicht erfolgreich sein konnte, der setzte nachher im Doppel alles daran, um den Verlustpunkt wieder wettzumachen. So konnten die Einheimischen mit dem sehr schönen Resultat von 10:7 die Heimfahrt antreten.

Für die Wiesbadener fanden kämpften die Frauen: Wolzow, Kuhn, Dickschid, Kuband; die Männer: Bekar, Dr. Kausch, Cronen, Kuband, Binder, Bierhelfel, G. J. m. t. e. g. e. b. e. n. i. s. 10:7 Punkte, 22:17 Sätze, 182:173 Spiele für den NSK.

Deutschlands Wasserball-Siegen gewann gegen Belgien.

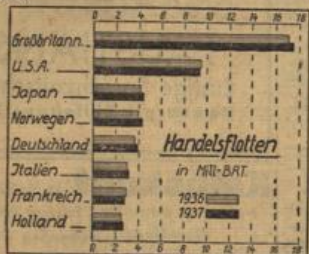
Nach einem Ruhetag wurden die Wasserballkämpfe der besten europäischen Nationen um den Hottish-Pokal in Budapest fortgesetzt. Nach einem Siege über Frankreich und der Niederlage durch Ungarn hatte Deutschland sieben im dritten Kampf Belgien zum Gegner. Der technische Überlegenheit der deutschen Mannschaft zeigten die Belgier nur Härte entgegen, so daß erst in letzter Minute der Sieg für Deutschland festgeschrieben wurde. 4:3 (3:1) wurde Belgien geschlagen. Drei Tore erzielte der Duisburger Schneider und einen Treffer holte Schulz-Wandberg heraus. — In den übrigen Spielen lösten Holland die französische Sieben mit 4:2 (3:1) Tore. Ungarns Überlegenheit kam auch in dem Spiel gegen Österreich mit 9:2 (4:1) klar zum Ausdruck.

Handel und Industrie

Der Stand der Welthandelsflotte.

Leichte Erhöhung des deutschen Anteils.

Der Bestand der Welthandelsflotte hat sich dem neuen Register von Ende zufolge von 65,06 Mill. Bruttoregistertonnen am 30. Juni 1936 auf 66,23 Mill. Bruttoregistertonnen am 30. Juni 1937, also um 1,17 Mill. Bruttoregistertonnen oder knapp 2% im Verlauf eines Jahres erhöht.



(Graphisch-Statistischer Dienst (S.)).

Die meisten Länder haben also in dem Berichtszeitraum ihre Handelsflotten etwas vergrößert können. Nur Frankreich macht eine Ausnahme und auch der Bestand der USA-Handelsflotte hat sich etwas verringert.

Reichsbank-Ausweis

Die gesamte Kapitalanlage hat sich nach dem Ausweis vom 14. d. M. um 114,5 auf 5365,2 Mill. RM. ermäßigt. Die Umlaufmenge ist damit weiter um 10,4% zurückgegangen.

Die zögernde Entlastung in der zweiten Augustwoche

erklärt sich im wesentlichen aus dem Zusammenfallen des Stichtages mit einem Steuer- und Lohnzahlungstermin.

Spiegel der Wirtschaft.

Bei der Hüttenwerke, Eisenindustrie und Maschinenfabrik AG, Wuppertal, wird für 1936 ein Verlust von 204 RM. ausgewiesen.

Marktberichte.

Gemüse- und Obstmarktbericht vom 17. Aug.

Erzeuger (Verkehrs-)Preise. Anlauf auf Nachfrage auf Gemüße: Weißkohl (1/2 Kilo) 7, Rotkohl 6-8, Wirsing 6-8, Spinat 15-18, Erbsen 25, Römischkohl 2,5 bis 3, rote Rüben 4-5, Tomaten 1-2-4-8, Peters-

Wirtschaftsteil

Als 20-25, Karotten 6-8, Buchbohnen 6-8, Stangenbohnen, grüne 15-18, gelbe 14-16, Kopfsalat (Stück) 4-6, Endivienalat 6-6, Blumenkohl 1, 25-32, 2-2-20, Treibhausgurken 1-12, 2-4-8, Frühbeurgurken 1, 6-10, 2-4-5, Kohlrabi 1-2, 2-4-8, Sellerie 1-15, Kraut 4-8, Kettling 1-5, Einmachgurken (100 Stück) 60-90, Karotten (Gebund) 3-4, Schnittlauch 3, Radiseen 2-2,5, Suppengrün 4 Bfg. Obst: Tafeläpfel (1/2 Kilo) 15-23, 2-8-13, Wirtschaftäpfel 10-13, Tafelbirnen 1, 20-26, 2-10-15, Brombeeren 21, Frühweiden 9-11, Pflaumen 6-7, Mirabellen 24, Meinelbeeren 16-20, Pflirsche 32 Bfg.

Großmarktpreise. Gemüse- und Obstmarktbericht gut. An Auslandswaren Weirische, Trauben und Jweibchen vertreten. Verkauf schleppend. Gemüße: Weißkohl (1/2 Kilo) 7, Rotkohl 10, Wirsing 10, Römischkohl 6-8, Erbsen 28, Karotten 9, rote Rüben 6-8, Spinat 20, Petersilie 40, Stangenbohnen 20, gelbe 20, Tomaten 9, Blumenkohl (Stück) 1, 35-40, 2-20-30, Kohlrabi 4-5, Sellerie 15-25, Karotten 25, gelbe 25, Zwiebeln 12, Kartoffeln 1, 8-10, 2-6-7, Einmachgurken (100 Stück) 100-130, Zwiebeln (50 Kilo) 750, Kartoffeln, neue (50 Kilo) 400 Bfg. Obst: Tafeläpfel (1/2 Kilo) 1, 30-35, 2-20-30, Wirtschaftäpfel 15-20, Falläpfel 6-7, Tafelbirnen 1, 25-35, 2-15-25, Wirtschaftsbirnen 10-18, Pflirsche, ausl. 23, Weintrauben 25-30, ausl. 26, Gartenbrombeeren 18-20, Frühweiden 12-14, Mirabellen 26-28, Meinelbeeren 20-25, Preiselbeeren 30, Bananen 38 Bfg.

Kleinmarktpreise. Angebot gut. Verkauf langsam. Gemüße: Weißkohl (1/2 Kilo) 10, Rotkohl 12-14, Wirsing 12-14, Römischkohl 8-10, Erbsen 35, Karotten 12 bis 15, rote Rüben 6-10, Spinat 25, Stangenbohnen 25, gelbe 25, Zwiebeln 12, Kartoffeln, neue 1, Petersilie 50, Tomaten 12-15, Treibgurken 1 (Stück) 2, 20, 8-10, Frühbeurgurken 1, 12-15, 2-10-12, Einmachgurken (100 Stück) 120-150, Blumenkohl 1 (Stück) 45-50, 2-25-35, Kohlrabi 6-8, Sellerie 12, Karotten 10, Kopfsalat 10, Endivienalat 10-12 Bfg. Obst: Tafeläpfel (1/2 Kilo) 1, 35-40, 2-25-35, Wirtschaftäpfel 20-25, Falläpfel 8-10, Tafelbirnen 1, 35-45, 2-20-30, Wirtschaftsbirnen 15-25, Frühweiden 18-20, Mirabellen 30-35, Meinelbeeren 25-30, Pflirsche, ausl. 50, Weintrauben, ausl. 40 bis 45, Preiselbeeren 35-38, Gartenbrombeeren 25-28 Bfg.

Wiesbadener Vieh- und Schlachtviehmarkt. Notierungen vom 17. Aug. Auftrieb: 227 Kälber, 1 Schaf, 502 Schweine, 2 Ziegen. Markttierlauf: Schweine gutgekl. Kälber gutgekl. Für 50 Kilo Lebendgewicht in RM.: II. A. Kälber (Sonderklasse): 80, B. Andere Kälber: a) 63-65, b) 50-58, c) 38-40, IV. Schweine: a) 57, b) 57, c) 56, d) 53, e) 53, f) 53, Säuen: a) 1, 57, b) 55.

Wiesbadener Schlachtviehmarkt. Mainz: 17. Aug. Auf dem Schlachtvieh Markt fanden 856 Schweine zum Angebot, die zu nachfolgenden Preisen gutgekl. wurden: a) 57, b) 1, 57, b) 2, 57, c) 56, d) 53, Säuen: s) 1, 57.

Frankfurter Schlachtviehmarkt. Frankfurt a. M., 17. Aug. Auftrieb: Kälber 616 (gegen 527 am letzten Dienstagmarkt), Hammel und Schafe 143 (170), Schweine 3115 (3002). Notiert wurden je 50 Kilo Lebendgewicht in RM.: Kälber: a) 60-65 (am 10. Aug. 60 bis 65), b) 53-59 (55-59), c) 45-50 (48-50), d) 35-40 (38-40), Hammel: a) 42-47 (42-45), Schweine: a) 57 (57), b) 1, 57 (57), b) 2, 57 (57), c) 56 (59), d) 53 (53), Säuen: a) 1, 57 (57), b) 2, 55 (55). Marktverlauf: Kälber und Schweine gutgekl., Hammel und Schafe lebhaft.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 18. Aug. (S. P. R.) Tenben: Aktien sehr still, Renten im Abwärtz. Im Renten der Börse war zwar die Grundstimmung unändert freundlich, doch hielt sich das Geschäft in den allerersten Grenzen, so daß überwiegend kleine Umsätze den Kurs bestimmten.

Die Kursentwicklung war daher nicht einheitlich. Dabei blieb die Bekanntmachung der neuen Anleihe-Emission offenbar ohne jede Auswirkung, da sie bereits seit einiger Zeit erwartet worden war und die Einzahlungstermine noch in einiger Ferne liegen.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with 3 columns: Name, 16.8.37, 17.8.37. Sections include Rhein-Main-Börse, Bank, Verk.-Unter., Industrie, and various exchange rates.

Table with 3 columns: Name, 16.8.37, 17.8.37. Sections include Versicher., Renten, and various exchange rates.

Goldschmidt, die 1 1/2% höher angezeichnet wurden. Am Elektromarkt war die Kursentwicklung uneinheitlich. Höher hellten sich namentlich Akkumulatoren (plus 2% gegenüber letzter Notiz), sowie Siemens, die 1/2% höher einzeichnet. Dagegen waren gegenüber den getriggerten Kaffauren Gettr. Licht-Kraft und Kasmare je um 1 1/2% abgesetzt. Von Versorgungsunternehmen hellten sich Berliner Kraft und Licht 1/2% höher, dagegen HWR 1/2% und RWB 1/2% niedriger. Ebenso mäßig hellten sich Deutscher Gas einen Rückgang von 1/2% gelassen. Kabel- und Drahtwerte sowie Autoaktien lagen darüber bis 1/2% niedriger. Ferner erwieben sich bei Maschinenaktien allgemein Anstärkungen, die bei Deutsche Waffen bis zu 1% und bei Berliner Maschinen bis zu 1% gingen. Sonst ergaben sich nennenswerte Abschwächungen bei Deutscher Eisenhandel (minus 1%), bei Bemberg (minus 1), bei Bremer Wolle (minus 1/2%) gegen getriggerte Kassaaktien, sowie bei Zellstoff Waldhof und Engelhardt Brauerer (je 1%).

Frankfurt a. M., 18. Aug. (S. P. R.) Tenben: Uneinheitlich. Bei keinem Auftragszuwachs bewegte sich das Geschäft allgemein in kleinem Rahmen. Am Aktienmarkt war die Kursentwicklung unregelmäßig. In den ersten Notierungen überogen Abschwächungen von Prozentbruchteilen. Später erwieben sich zum Teil wieder mäßige Besserungen. Etwas fester ermäßigte sich Rheinmetall mit 155% (157%). Deutscher Eisenhandel 151 (153). Leicht erhöht wurden Metallgesellschaft mit 158% nach 158% und Reichsbank mit 216% nach 215%. Farben notierten unändert 167%. Am Rentenmarkt war die Haltung teilweise weiter etwas schwächer. Für Eisenindustrie hielt aber die Nachfrage unändert an. Abschwächungen gingen auf 127% (127,90) zurück. Auch Kommunale Umfahung blieben bei 94,65 im Angebot. Tagesgeld 2 1/2%.

Berliner Devisenkurse.

Table with 3 columns: Name, 16. Aug. 1937, 17. Aug. 1937. Lists exchange rates for various countries like Argentina, Belgium, Brazil, Canada, Denmark, etc.

Steuergutscheine.

Table with 3 columns: Name, 16.8.37/17.8.37, 16.8.37/17.8.37. Lists tax certificates for years 1934, 1935, 1936.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Der rasche Vorstoß eines neuen Atlantikwirbels brachte am Dienstag mit aufsteigender Warmluft verbreitete landregnerartige Niederschläge. Von der Küste des Wirtsels her nachdringende kühlere Westluft bringt zunächst wieder mehr wechselnd bedecktes Wetter mit Schauern. Auch für die Folge bleibt der Witterungscharakter recht unbeständig.

Witterungsausweis für den Donnerstagabend: Morgens vielfach dunstig, sonst mäßig bis aufsteigend und nur vereinzelt auftretende Niederschläge. Tagsüber warm, nachts frisch, meist föhliche bis westliche Winde.